Nr. 31. 10. Jahrg.

Allgemeines Journal der Uhrmacherkunst.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33⅓%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG, den 1. August 1885.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz. Verlag von Kunath & Rosenkranz, Leipzig.

Inhalt: Statistische Nachrichten über den Uhrenhandel der Schweiz. — Uhrmacherschule zu Locle. — Eine weitere Art von Wasseruhren. — Literatur. — Verschiedenes. — Vereinsnachrichten. — Amtliche Bekanntmachungen. — Briefkasten. — Anzeigen.

Zur Beachtung! Alle für **uns** bestimmten **Geld-, Brief-** und **Kreuzbandsendungen** sind **stets** zu adressiren an **die Expedition oder Redaktion des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“ (Kunath & Rosenkranz)** in **Leipzig, Katharinenstrasse 4.**

Statistische Nachrichten über den Uhrenhandel der Schweiz.

Das handelsstatistische Büreau der Schweiz hat die Ergebnisse des ersten Vierteljahres 1885 in Bezug auf Ein- und Ausfuhr von Uhren und Goldwaaren so zusammengestellt, dass man nicht blos die Menge der Waaren, sondern auch die Länder ihrer Bestimmung oder ihrer Herkunft daraus ersehen kann. Da diese Angaben nicht allein für die Schweiz von Interesse sind, sondern allgemeine Beachtung verdienen, indem sie ein äusserst interessantes Bild des Uhrenhandels bieten, so entnehmen auch wir dem „Journal suisse d'horlogerie“ die bezüglichen Tabellen.

Aus den Tabellen ersieht man, dass Deutschland das beste Absatzgebiet des schweizerischen Uhrenhandels bildet, das benachbarte Oesterreich, obgleich es fast ebenso gross ist, konsumirt kaum halb so viel Uhren. Die französische Uhrenindustrie vermag bei weitem noch nicht den einheimischen Bedarf zu decken, wie sich aus der bedeutenden Einfuhr erweist. Italien zeigt sich im Gegensatz zu Holland und Belgien als ein ärmeres Land, indem es vorzüglich silberne Uhren verlangt, während bei letzteren das Bedürfnis für goldene Uhren überwiegt. Grossbritannien scheint bessere Uhren meist im eigenen Lande zu erzeugen, während es Silber- und Nickeluhren, sowie Musikwerke in grossen Mengen einführt. Auch den Einfluss der amerikanischen Fabrikation kann man wahrnehmen, denn obgleich die Vereinigten Staaten Nordamerikas immer noch ein leidliches Absatzgebiet bilden, ist es der amerikanischen Uhr gelungen, Australien völlig zu erobern und auch schon in Ostasien, Indien u. s. w. einzudringen. Um den Werth der amerikanischen Einfuhr richtig zu schätzen, vergleiche man sie beispielsweise mit derjenigen Spaniens, dessen 25 Millionen Einwohner trotz der Armuth des Landes immer noch mehr Waaren aus der Schweiz beziehen, als die 50 Millionen Einwohner der reich gesegneten Vereinigten Staaten; man sieht also welch bedenklicher Gegner der Schweiz in der amerikanischen Uhrenfabrikation erstanden ist.

Benennung der Waaren	Einfuhr		Ausfuhr	
	Stück	Angegebener Werth in Frank	Stück	Werth in Frank
Taschenuhren in Gehäuse von Gold	5 673	445 587	96 424	5 568 303
„ „ „ „ Silber	8 699	203 414	394 752	7 448 249
„ „ „ „ Nickel oder Gehäuse von anderem unedlen Metall	10 032	84 694	99 993	1 099 881
Fertige Laufwerke ohne Gehäuse	1 609	12 705	65 083	541 919
Gehäuse von Gold	1 361	58 945	3 632	231 323
„ „ Silber	10 271	86 740	96 464	770 084
„ „ Nickel oder anderem unedlen Metall	9 953	11 752	18 373	67 062
	Zentner		Zentner	
Fournituren	91	268 576	112	510 070
	Stück		Stück	
Wanduhren	1 084	21 257	105	8 086
Musikwerke	611	21 727	32 356	453 387
	Zentner		Zentner	
Gold, Silber, Platin unverarbeitet	164,0	4 728 485	482,3	10 130 977
Gold- und Silberwaaren, echte und unechte Edelsteine	65,9	1 018 885	20,1	665 669

Durch solche Vergleiche lassen sich noch manche interessante Entdeckungen machen, so beträgt z. B. der Durchschnittswerth einer nach Spanien ausgeführten goldenen Uhr 85 Frank, einer solchen für Portugal 83 Frank, für die europäische Türkei 88 Frank, für Oesterreich und Russland 75 Frank, asiatische Türkei 74 Frank u. s. f., während dieser Werth für Deutschland und Belgien auf 45 und für Holland gar auf 40 Frank sinkt. In den erstgenannten Ländern kauft sich eben nur der Grossgrundbesitzer oder Grossindustrielle eine goldene Uhr, welcher eine bedeutende Summe dafür aufwenden kann, während in Ländern mit ausgedehnter Industrie und mehr allgemeinem Wohlstand sich auch der kleinere Mann an dem Besitze einer goldenen Uhr, natürlich zum billigsten Preise erfreuen will. Scheinbare Ausnahmen von dieser Regel zeigen Frankreich und

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318544717-18850100/246